

Zeitschrift: St. Galler Jahresmappe
Band: 36 (1933)

Artikel: Zukünftige Baufragen St. Gallens
Autor: Graf, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-948218>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zukünftige Baufragen St. Gallens.

Von Stadtrat Dr. E. Graf.

Die Stadt St. Gallen wird auch in den kommenden Jahren eine Anzahl größerer Baufragen zu lösen haben. Vor allem sind es die *Verhältnisse um den Marktplatz* herum, die zu einer baldigen Neuordnung drängen. Diese Projekte beschäftigen die Bürgerschaft sehr, wie überhaupt kaum eine Pflasterkelle in die Hand genommen werden kann, ohne daß es gut meinende und alles besser wissende Ratgeber ihrer Ansicht Ausdruck verleihen, und wäre es auch nur durch eine anonyme Zuschrift an die Bauverwaltung oder durch eine Einsendung unter „Stimmen aus dem Publikum“. Die Abstimmung über den Verkauf von Boden am unteren Ende der Neugasse hat die Bürger in großer Zahl zur Urne gerufen. Mit 560 Stimmen Mehrheit wurde dem Bodenverkauf beigegeben. Wir sind überzeugt, daß, wenn die Neubauten stehen und der Marktplatz sich in wesentlich geschlossenerer Form darbietet, auch viele der Neinsager einsehen werden, daß sie sich zu Unrecht aufgeregt haben. Schon im Abstimmungskampf wurde von den Gegnern der Vorlage der Lösung zweier anderer Baufragen gerufen, dem Löchlibad-Durchbruch und dem Abbruch des Kaufhauses. Während die einen die Meinung vertreten, das Kaufhaus müsse als beinahe einzige Zierde vergangener Tage erhalten werden, finden andere – und sie sind jedenfalls in der Ueberszahl –, das Gebäude habe keine Daseinsberechtigung mehr und müsse dem heutigen Verkehr weichen. Weiteste Kreise, auch solche, die bei der Neugaßfrage glaubten, für die Erhaltung des Stadtbildes eintreten zu müssen, sind heftige Gegner des Kaufhauses. Ein Abbruch dieses Gebäudes wird aber jedenfalls so lange kaum in Betracht kommen, als nicht das gegen die Brühlgasse anschließende Gebiet neu überbaut wird; denn durch ein bloßes Niederreißen des Kaufhauses ohne gleichzeitige teilweise Neuüberbauung der Abbruchstelle würde die geschaffene Lücke viel zu groß.

Die Frage eines *Löchlibad-Durchbruches* beschäftigt die Behörden schon seit mehr als 30 Jahren. Diese Angelegenheit dürfte nun in absehbarer Zeit aus dem Stadium der Prüfung in das Stadium der Ausführung treten. Welche Lösung hier gesucht werden soll, darüber gehen die Meinungen auch wesentlich auseinander. Die einen finden, es genüge eine bloße Fußgängerverbindung durch das Gebiet des heutigen Löchlibades, andere wollen keine solche, sondern eine eigentliche Fahrstraße als Verlängerung der Poststraße. Die einen wollen eine Straße mit Tram, die andern ohne Tram. Es gibt auch Vorschläge, dahingehend, daß der Durchbruch nicht durch das Löchlibad, sondern durch das Unionareal geführt werden müsse. Dabei ist immerhin zu bemerken, daß das Löchlibad schon vor Jahrzehnten von der Stadt zum Zwecke des Abbruches gekauft wurde. Dann wird auch eine Verbreiterung der heutigen Straße vom Marktplatz nach der Bahnhofstraße beim Gebäude der Union (Scheibenertor) als dringend bezeichnet. Diese Verkehrsfrage Löchlibad-Union könnte natürlich am besten gelöst werden bei einem Abbruch der ganzen Häusergruppe und einer Neuüberbauung. Die Neuregelung beim Löchlibad ist eine der dringendsten Verkehrsfragen für die Stadt St. Gallen. Durch den Abbruch des Gebäudes zur „Brückwaage“ wird es möglich, den Straßeneingang gegen den Blumenbergplatz angemessen zu erweitern, was besonders

für den stets zunehmenden Automobilverkehr sehr wünschenswert ist.

Die Tannenstraße ist in ihrem obersten Teilstück für den heutigen Verkehr ungenügend. Wenn der „Blaue Vogel“ diese Straße passiert und gar noch einem andern Auto begegnet, dann weiß der Fußgänger kaum mehr, wohin er sich retten soll. Es könnte nun die Tannenstraße – allerdings nur mit bedeutenden Kosten – verbreitert werden. Die Lösung kann aber ebenso vorteilhaft dadurch gesucht werden, daß zur Entlastung der Tannenstraße das erste Teilstück der *Peter-und-Paul-Allee* ausgeführt wird, wodurch sich die Möglichkeit ergibt, den Autobus durch diese Straße nach der Sonnenhaldenstraße und der „Sonne“, Rotmonten, zu leiten. Durch die Erstellung dieser Straße kann gleichzeitig auch Bauland erschlossen werden.

Eine sehr wichtige Frage für die Stadt St. Gallen, die vom Kanton gelöst werden muß, ist die Erstellung einer neuen *Sitterbrücke*. Sowohl das Kantonsingenieurbureau als auch der Stadtgenieur haben ein Projekt hierfür ausgearbeitet. Während der Kantonsingenieur den Uebergang über die Sitter etwas oberhalb der heutigen Brücke bewerkstelligen will, hat der Stadtgenieur als Uebergangspunkt die Liegenschaft der Brauerei Stocken gewählt. Seine Brücke überquert die alte Brücke. Da beide Projekte wesentlich höhere Brücken vorsehen als die heute bestehende, könnten die Steigungsverhältnisse ganz erheblich verbessert und Stocken- und Kräzernstich ausgeschaltet werden.

In der heutigen Zeit ruft alles nach vermehrter *Badegelegenheit*. St. Gallen hat eine prächtige Badeanlage auf Dreilinden. Die Nachteile dieser Anlage bestehen darin, daß die Wasserverhältnisse nicht jederzeit gute sind und daß die Entfernung vom Kreise West zu groß ist. Es ist daher nötig, die Wasserverhältnisse nach Möglichkeit zu verbessern. Andererseits entspricht die Erstellung einer Schwimmbadanlage im Kreise West einem dringenden Bedürfnis. Nachdem eine ganze Reihe kleinerer Ortschaften (Trogen, Heiden, Waldstatt, Wil usw.) mit Einrichtung zweckmäßiger Badeanlagen vorangegangen sind, ist es nicht mehr zu früh, wenn auch St. Gallen ein Schwimmbad im Kreise West erstellen will. Wasser, Luft und Sonne sind Faktoren, die immer mehr in den Dienst der Volksgesundheit gestellt werden. Nahe verwandt mit der Schaffung einer Schwimmbadanlage ist die Erstellung neuer *Quartier-Spielplätze* für die Jugend und die Verbesserung oder Neuanlage von *Sportplätzen*. Solche Anlagen kosten allerdings viel Geld; da sie aber der körperlichen Ertüchtigung dienen, sind die Ausgaben im Interesse des Volksganzen gut angewendet.

Auch verschiedene Hochbauten werden in der nächsten Zeit zur Ausführung gelangen müssen. Wir nennen nur deren zwei. Die Räume der *Schweizerischen Versuchsanstalt* im Erdgeschoß der Handelshochschule sind ungenügend. Es soll auf dem Areal der niedergelegten Kavalleriekaserne ein zweckentsprechender Neubau entstehen. Kantons- und Gemeinderat haben die nötigen Mittel hierfür bereits auf dem Budgetwege genehmigt. Sobald der Bund die ihm zugedachte Beteiligung an den Kosten ebenfalls bewilligt haben wird, kann mit dem Neubau begonnen werden. Zu den Schulhäusern Talhof und Blumenau gehört eine alte *Doppelturnhalle*, die den heutigen Anforderungen nicht mehr entspricht. Das Turnen in einer Turnhalle hat nur dann einen Sinn, wenn es unter gesundheitlich einwandfreien Verhältnissen geschehen kann. Diese alte Doppelturnhalle muß

daher in Bälle verschwinden und einem zeitgemäßen Neubau Platz machen.

Diese wenigen Ausführungen mögen genügen, um zu zeigen, daß die Stadt St. Gallen vor der Lösung großer Bauaufgaben steht. Selbstverständlich muß aber das Tempo in der Durchführung der Aufgaben sich einrichten nach den vorhandenen finanziellen Mitteln.

Altes Neujahrsprüchlein von 1784.

Mit des Jahres letzter Nacht
fliehe, was Dir Kummer macht,
fliehen alle Leiden!
Und der erste Sonnenblick
Bringe Dir das beste Glück:
Fähigkeit zu Freuden.

R. ALLENSPACH

LÄMMLISBRUNNSTRASSE 51 TELEPHON 44.21

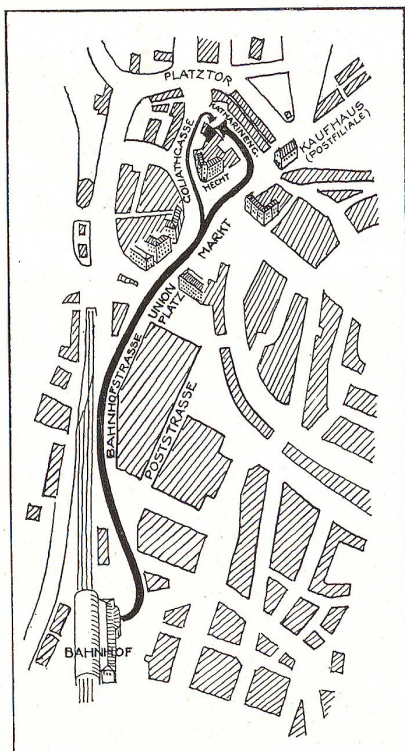
ALLE MALERARBEITEN



*Wolle
Kinderartikel*

Hand=Arbeiten

Kinder-Spezial-Geschäft
Gailler & Bunziker
ST. GALLEN - UNIONPLATZ - TEL. 52'90



Jedes gute Buch

Jede gediegene Zeitschrift

Jedes schöne Bild

kaufen Sie wo?

In der

**BUCH- UND KUNSTHANDLUNG
DER EVANGEL. GESELLSCHAFT**

ST. GALLEN - NUR KATHARINENGASSE 21 (BEIM THEATER)

FILIALEN: CHUR - HEIDEN - HERISAU - WATTWIL



KLÄUSLI

Nach einem Aquarell von Walter Vogel-Heene